



Diabetes und Augen

Was hat DIABETES mit Ihren AUGEN zu tun?

Diabetes mellitus kann Schäden an Ihrer Netzhaut im Auge hervorrufen. Ihre Ärztin/Ihr Arzt spricht dann von einer diabetischen Retinopathie oder einer diabetischen Makulopathie. Beides kann dazu führen, dass Sie schlechter sehen. Deshalb sind Vorbeugung und Behandlung sehr wichtig.

Risikofaktoren und Warnzeichen

Häufig spüren Sie die Veränderungen im Auge zunächst nicht. Eine Reihe von Einflüssen kann Netzhautschäden aber begünstigen (Risikofaktoren), und einige Zeichen können darauf hinweisen (Warnzeichen).

Ein erhöhtes Risiko für Ihre Augen besteht:

- wenn Ihre Diabeteserkrankung lange nicht erkannt wurde
- wenn Ihr Diabetes schlecht eingestellt ist
- wenn Sie zusätzlich zum Diabetes auch noch einen hohen Blutdruck haben.

Gewarnt sollten Sie sein:

- wenn Sie Probleme beim Lesen bekommen
- wenn Sie verzerrt oder verschwommen sehen
- wenn Ihr Farbsinn gestört ist
- wenn vor Ihren Augen plötzlich so etwas wie „Rußregen“ auftritt.

Wann gehen Sie zur Augenärztin / zum Augenarzt?

Ein Besuch wird empfohlen:

- gleich nachdem Sie erfahren, dass Sie Diabetes haben
- einmal im Jahr, solange keine Schäden an der Netzhaut festgestellt werden
- in kürzeren Abständen, wenn Schäden an der Netzhaut vorhanden sind
- sofort, wenn Warnzeichen auftreten, zum Beispiel Sehverschlechterungen, Leseschwierigkeiten, Verschwommensehen oder „Rußregen“ vor den Augen.

Untersuchungen

Bei der Untersuchung des Augenhintergrundes erweitert Ihre Augenärztin/Ihr Augenarzt mit Augentropfen die Pupille, um Ihre Netzhaut besser untersuchen zu können. In besonderen Fällen wird die Durchblutung des Augenhintergrundes mit einer speziellen Kamera untersucht. Dabei wird vorher ein Farbstoff in eine Vene gespritzt. Ihre Sehschärfe prüft Ihre Augenärztin/ Ihr Augenarzt mit Zeichen auf einer Lesetafel, die Sie aus einer festgelegten Entfernung laut vorlesen müssen. Mit einem besonderen Mikroskop untersucht Ihre Augenärztin/ Ihr Augenarzt den vorderen Abschnitt Ihres Auges

Behandlung

Die Behandlung lässt sich in zwei Bereiche einteilen: Ihr/e Hausärztin/-arzt oder Ihr/e Internist/in behandelt Diabetes und Bluthochdruck. Ihre Augenärztin/Ihr Augenarzt behandelt die Veränderungen im Auge.

Die Art der Behandlung am Auge hängt vom Erkrankungsstadium ab. Wenn Ihr Blutzucker gut eingestellt ist, können geschädigte Stellen an der Netzhaut mit einem Laser bestrahlt werden. Mit Hilfe einer Operation, der sogenannten Vitrektomie, können eventuell Blutungen und Wucherungen im Auge entfernt werden. Mit besonderen Sehhilfen soll Ihre Lesefähigkeit erhalten werden. Wenn Schäden an der Netzhaut neu aufgetreten sind, kann dies ein Hinweis dafür sein, dass noch weitere Gefäße in Ihrem Körper in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Möglicherweise werden dann zusätzliche Untersuchungen veranlasst.

Was Sie selbst tun können

- an Schulungen für Menschen mit Diabetes teilnehmen
- vereinbarte Untersuchungstermine bei Ihrer Augenärztin/Ihrem Augenarzt einhalten
- Ihren Blutzucker regelmäßig kontrollieren.

Sie können an einem Diabetesversorgungsprogramm teilnehmen (kurz: DMP). Ziel ist, dass Ihre Versorgung durch Haus- und Fachärzte auf einander abgestimmt ist.

Mehr Informationen

finden Sie in der PatientenLeitlinie „Netzhautkomplikationen bei Diabetes“. Im Internet unter:
www.versorgungsleitlinien.de/patienten

Die PatientenLeitlinie beschreibt die wichtigsten Empfehlungen der ärztlichen Nationalen VersorgungsLeitlinie. Träger des Programms für Nationale VersorgungsLeitlinien sind die Bundesärztekammer (BÄK), die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) und die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF).

Wo Sie eine Selbsthilfeorganisation in Ihrer Nähe finden, erfahren Sie bei der NAKOS (Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen)
Wilmsdorferstraße 39
10627 Berlin
Telefon: 030/3101-8960
www.nakos.de

Hier finden Sie die an der PatientenLeitlinie beteiligten Selbsthilfeorganisationen:
www.patienten-information.de/patientenbeteiligung/selbsthilfe

in Kooperation mit dem Patientenforum: www.azq.de/pf